

Vorwort.

Ich habe den Versuch gewagt, den Kreis des deutschen Unterrichtes auf der obersten Stufe zu erweitern und einen Gegenstand hereinzuziehen, der bisher durchaus vernachlässigt, gleichwol von so hervorragender Bedeutung für die allgemeine Bildung ist, daß er gebieterisch Berücksichtigung fordert. Ich habe das deutsche Lesebuch, einen Hauptfactor sprachlicher Bildung, auch dem Kunstunterrichte dienstbar zu machen versucht.

Fachmännische Einsicht und Erfahrung wird zeigen, ob dieses Vorgehen an sich gerechtfertigt, und ob es mit den allgemeinen Bildungszwecken der Schule vereinbarlich ist.

Obwol das Buch für sich selbst sprechen, sich im Streite der Meinungen selbst behaupten muß, so darf ich es doch nicht unterlassen, hier den didaktischen Standpunkt näher zu bezeichnen, von dem aus ich mein Wagnis rechtfertigen zu können meine.

Zunächst muß ich entschuldigen, daß ich am Schlusse des zweiten Theiles meines Lehr- und Lesebuches nur einen ästhetischen „Anhang“ versprochen, und daß nun ein selbständiger Band erscheint. Während der Ausarbeitung des Lehrstoffes drängte sich mir die Ueberzeugung auf, daß derselbe für sich seinen Zweck nicht erfüllen, und daß er nur in Verbindung mit passenden Lesebüchern für den Unterricht brauchbar sein werde. Wie in dem ganzen Werke, so soll auch hier der Lehrstoff nur die allgemeinen Grundzüge geben, welche erst durch Vertiefung ins einzelne fruchtbar gemacht werden können.